

gaben nicht gründlich sein. Zum Tagesordnungspunkt „Frühjahrsbestellung“ gab der Vorsitzende des Rates, Genosse Ries, einen mündlichen Bericht. Aber von seiten des Apparats der Kreisleitung war kein gut durchdachtes Korreferat, das auf einer gründlichen Kenntnis der Erfahrungen der Parteiarbeit während der Frühjahrsbestellung beruhen mußte, vorbereitet worden. So konnten denn auch nur formale Beschlüsse entstehen. Wir brauchen uns deshalb nicht zu wundern, daß über viele Aufgaben nur einseitig, ohne Verbindung mit der ideologischen und innerparteilichen Arbeit diskutiert wird. Die Beschlüsse werden infolge ihrer Vielzahl und ihres wenig durchdachten Inhalts schlecht erfüllt. Endergebnis: Die gleichen Aufgaben kommen erneut auf die Tagesordnung, es ist keine Entwicklung zu sehen, und es müssen neue Beschlüsse gefaßt werden, die meistens dasselbe enthalten. Das Büro der Kreisleitung Zschopau hat in den letzten acht Monaten dreizehnmal zu verschiedenen Aufgaben der Landwirtschaft Stellung genommen, ohne dabei aber die politische Arbeit und die Tätigkeit der Grundorganisationen auf dem Lande prinzipiell zu behandeln. Im Ergebnis wurden dreimal die gleichen Beschlüsse gefaßt: Verstärkung der Arbeit der Ortsleitungen, Einsatz von Arbeitskräften und von Industriearbeitern auf dem Land.

Drehen wir uns so nicht im Kreise? Durch eine solche Arbeitsweise bleibt ja den Büromitgliedern keine Zeit, den Menschen die Beschlüsse zu erklären. Die Mitarbeiter beschäftigen sich mehr mit Vorlagen als mit dem Leben; unsere Beschlüsse verlieren an Autorität, und die Kontrolle ihrer Durchführung ist fast unmöglich. Sehr oft haben wir bei der Kontrolle der Durchführung eines Beschlusses die Ergebnisse danach eingeschätzt, ob und wie oft zu einer Sache im Büro gesprochen wurde.

Die Hauptschuld liegt bei uns selbst. Die Bezirksleitung und auch viele Kreisleitungen glauben immer noch, daß ihre Arbeit nur dann konkret ist, wenn sie zu einem Beschluß des Zentralkomitees noch einen eigenen Beschluß fassen. Von April bis August 1956 sind den Kreisleitungen 53 Beschlüsse des Büros der Bezirksleitung und des Politbüros und des Sekretariats des ZK zugegangen. Dazu sind noch gar nicht diejenigen gerechnet, die in der Presse veröffentlicht wurden. In einer Reihe von Beschlüssen wird darauf hingewiesen, daß das Problem im Büro beraten werden muß. In mündlichen Aussprachen wurden außerdem auch noch Empfehlungen gegeben, diese oder jene Aufgabe zu besprechen. Das hatte aber zur Folge, daß ein Teil der Beschlüsse eben nicht durchgeführt wurde; es blieben auch wichtige Beschlüsse unbeachtet liegen. Das Büro der Bezirksleitung hat z. B. nach den ersten Ergebnissen aus der Arbeit der MTS-Sekretäre viele gute Vorschläge für deren Tätigkeit ausgearbeitet. Sie wurden aber in den Büros einiger Kreisleitungen nicht beraten. Der Einsatz der MTS-Sekretäre und Instrukteure ist aber doch etwas Neues in der Partei. Dabei werden Erfahrungen gesammelt und Fehler gemacht. Es wäre notwendig gewesen, daß sich alle Büros der Kreisleitungen darüber unterhalten hätten.

Wir müßten auch mehr Mut haben, dem Apparat der Partei, den staatlichen Organen und den Massenorganisationen eine Reihe Aufgaben voll verantwortlich zu übertragen, natürlich unter Leitung und Kontrolle der gewählten Leitung.

Wie muß man die Lage ändern?

In den Büros sollten nur wenige Hauptaufgaben auf einmal behandelt werden. Beschlüsse dürften nur zu solchen Aufgaben gefaßt werden, die im gegebenen Zeitpunkt mit der Kraft der ganzen Parteiorganisation durchgesetzt werden